0996
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Beilagen: Tafeln 3 bis 5.

ZEITSCHRIFT DER
WIENER ENTOMOLOGISCHEN
GESELLSCHAFT

43. Jahrg. (69. Band) 15. Juli 1958 Nr. 7

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich: vierteljährlich S 12·50, Studenten jährlich S 10·—. **Zahlungen** nur auf **Postsparkassenkonto Nr. 58.792,** Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4·—, Überweisung auf Postscheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „**für beschränkt konvertierbares DM-Konto Nr. 18491/V,** Wiener Ent. Ges." Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100·—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 5·—. **Einzelne Nummern** werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4·— für Inländer bzw. S 8·— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und **Bibliothekssendungen** an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). **Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen** an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **50 Separata kostenlos,** weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Reisser: Neue Heteroceren aus Kreta. (Taf. 3). S. 105. — Boursin: Neue Euxoa Hb. aus Spanien. (Taf. 4 u. 5). S. 128. — Pinker: Zur Lepidopterenfauna des südlichen Burgenlandes. (Forts.). S. 133. — Berichtigung zu Amsel „Cyprische Kleinschmetterlinge". S. 135. — Literaturreferat. S. 135. — F. Sauruck †. S. 136. — G. Meyer †. S. 136.

Neue Heteroceren aus Kreta.

Von Hans Reisser, Wien.

(Mit 1 Tafel und 7 Abbildungen.)

In der mir durch Vermächtnis zugekommenen Sammlung meines lieben, 1941 verstorbenen Freundes und mehrmaligen Reisegefährten Prof. Dr. Hermann Dürck, München, befindet sich auch eine ziemlich umfangreiche Ausbeute seiner Sammeltätigkeit auf Kreta im Juli 1938. Neben einer Anzahl der durchwegs schon aus Kreta bekannten Tagfalter sind jedoch ansehnliche Heterocerenbestände vorhanden, die in dem zum Psiloritigebirge gehörigen Rouvawald durch wiederholte Lichtfänge zusammengebracht wurden. Die Microlepidopteren hieraus wurden bald darauf durch Osthelder (18) bearbeitet und einige neue Arten und Formen beschrieben. Eine auffallende Geometridenart, *Cosymbia ariadne* Rssr., wurde von mir publiziert (13). Die Sichtung der auch faunistisch sehr interessanten Ausbeute ergab zahlreiche für die Fauna Kretas zur Zeit der letzten zusammenfassenden Arbeit Rebels (3) noch nicht veröffentlichte Neufunde für die Insel, weiters aber auch eine Reihe überhaupt neuer Arten und Subspecies. Ihre bereits vorbereitete Bekanntgabe wurde aber durch die Kriegszeit verzögert; sodann übermittelte mir der seither leider auch verstorbene Dr. H. Zerny (Naturhistorisches Museum, Wien) einige größere und kleinere Lepidopterenausbeuten aus Kreta, die weitere neue

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

faunistische Daten ergaben, so daß der Plan einer vollständigen Neubearbeitung der Fauna Kretas entstand, deren Manuskript bereits vor fast zehn Jahren in wesentlichen Teilen fertiggestellt wurde. Immer aber blieb noch der Wunsch offen, die so eigenartige Insel auch aus eigener Anschauung kennenzulernen und selber dort zu sammeln. Erst danach sollte eine Veröffentlichung aller bisher gewonnenen Ergebnisse erfolgen.

Als es mir nun endlich im Juli 1957 möglich war, Kreta aufzusuchen, ergab sich eine überraschend reiche Ausbeute, die nicht nur die Dürckschen Funde und eine Reihe seiner als neu zu beschreibenden Arten durch weiteres Material ergänzte, sondern auch wiederum zahlreiche für die Fauna neue Zuwächse erbrachte, wie z. B. zwei Arten der bisher überhaupt von dort noch nicht nachgewiesenen *Nolidae* u. a. m., außerdem zahlreiche Microlepidopterenarten, die gegenwärtig von Dr. Klimesch bearbeitet werden. Es erscheint nun nicht zweckmäßig, eine neue Gesamtfauna herauszubringen, bevor nicht noch — möglichst eigene — Aufsammlungen vom Frühsommer und vom Herbst vorliegen. Andererseits empfiehlt es sich aber, die bereits seit fast 20 Jahren erkannten „Novitäten", deren Veröffentlichung ursprünglich der neuen Gesamtfauna zugedacht war, um doch einmal bekanntzugeben, allfällige ausführlichere Ergänzungen jedoch der späteren zusammenfassenden Darstellung vorzubehalten.

Außerdem soll hier auch zur vorläufigen Orientierung im Anhang eine mit Fundorten versehene Liste aller bisher einwandfrei bestimmten Arten folgen, die seit Rebel, 1916, der Fauna Kretas zugewachsen sind. Hiebei sei ebenfalls auf die später folgende Arbeit verwiesen. Dieser allein nahezu 100 Macrolepidopterenarten betragende Mehrbestand beläuft sich daher auf fast 30% der von Rebel als nachgewiesen angeführten insgesamt 327 Arten, also Macro- und Microlepidopteren zusammen! Es zeigt sich somit, wie lückenhaft unsere Kenntnisse bisher noch sind, und wieviel — trotz der bekannten „insularen Verarmung" — bei einigermaßen intensivierter und geplant betriebener Sammeltätigkeit noch aus Kreta erwartet werden kann!

Ochropleura (Dichagyris) melanura Koll. *rhadamanthys* ssp. n. (Taf. 3, Fig. 5 und 6).

Ochropleura melanura Koll. tritt auf Kreta in einer gut unterschiedenen, der ssp. *grisescens* Stgr. (2) zunächst stehenden insularen Subspecies auf, die sich durch ihre Größe (Vfl. $15^1/_2$—$16^1/_2$ mm, Exp. 33—35 mm), robusteren Bau, lebhaft ockergelbe Färbung und hellere Fransen, insbesondere auf den Vorderflügeln, auszeichnet, in der Genitalarmatur jedoch mit *melanura* Koll. übereinstimmt.

Die Falter aus Kreta zeigen als Grundfarbe der Vorderflügel wie auch des Thorax und Abdomens ein schönes warmes Ockergelb, die Zeichnungen, insbesondere die Querlinien, sind deutlich, das schwarze Saumfeld verschmilzt in seinem oberen Teil nicht wie bei der viel heller beinfarbigen von Culot (4), Tafel 10, Fig. 7, vor-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

züglich abgebildeten Nominatform mit der Postmediane, sondern bleibt von dieser durch einen schmalen Streifen der Grundfarbe getrennt. Die gelbe Saumlinie ist schärfer als bei der Nominatform und ssp. *grisescens*, deren graugelbliche Grundfarbe nicht den satten Ton der *rhadamanthys* erreicht, die sich wiederum durch den ausgesprochenen Ockerton von der leicht rötlichen *roseotincta* Cti. (11), S. 70, aus dem Libanon unterscheidet. Allerdings ist deren roter Schimmer bei viel bleicherer Grundfarbe und wesentlich schwächerer Zeichnung nicht besonders hervorstechend. Die Fransen der Vorderflügel sind bei ssp. *rhadamanthys* in ihrer Basalhälfte grau, außen weißlich, bei den anderen Formen bleiben sie durchwegs dunkel. Die Hinterflügel sind beim ♂ gelblichweiß, am Saum, hauptsächlich im Apikalteil, in geringerer Ausdehnung als bei den vorgenannten Formen hell gelbgrau angelegt. Beim ♀ sind die Hinterflügel ockergrau, außen ebenfalls in geringerem Ausmaß dunkel angelegt, wobei das Grau auch hier einen gelblichen Stich hat. Saumlinie auch der Hinterflügel gelb, innere Fransenhälfte gelbgrau, äußere weißlich.

Unterseits Vorderflügel und Costalteil der Hinterflügel stärker ockerig als bei der typischen *melanura* Koll. und der unterseits gleichfalls mehr weißlichen *grisescens*, mit schwarzem Außenband der Vorderflügel und ebensolchem Apikalfleck der Hinterflügel, Saumlinie ockergelb, Fransen wie oberseits.

Ein Vergleich der kretischen *rhadamanthys* mit Stücken vom Libanon im Wiener Museum ebenso wie mit einem Paar der *grisescens* daselbst zeigte deutlich die ausgeprägte Eigenart der Insularform, die neben den vorstehend angeführten Merkmalen besonders durch den gelblichen Ton der Hinterflügel absticht, dessen die *grisescens* völlig entbehrt.

Holotypus: ♂ Insula Creta, Silv. Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15.—31. 7. 1938 H. Dürck leg. (21. Juli) in coll. Reisser, Wien (Taf. 3, Fig. 5).

Allotypus: ♀ dto. (26. Juli) in coll. Reisser, Wien (Taf. 3, Fig. 6).

Paratypen: 1 ♂ mit gleichen Daten in coll. Boursin, Paris, 1 ♂♀ in coll. Naturhistorisches Museum, Wien, 2 ♂♂, 1 ♀ in coll. Reisser, Wien.

1 ♂ Insula Creta, Assites, 500 m, 30. 7. 1957, 1 ♂ Creta, Ida, Silva Rouva, 1400 m, 26. 7. 1957, 4 ♂♂ Creta, Ida, Silva Rouva, 1300 m, 27. 7. 1957 und 1 ♀ dto., alle leg. et in coll Reisser, Wien.

Die Mehrzahl der Stücke ist vollkommen frisch. Versuche, zwei weitere 1957 erbeutete ♀♀ zur Eiablage zu bringen, waren leider erfolglos.

Auchmis comma Schiff. *minoica* ssp. n.

Die zahlreich vorliegenden Falter erinnern etwas an ssp. *andalusica* Ribbe, da die schwarzen Längsstriche bei der Mehrzahl gänzlich fehlen oder nur schwach angedeutet sind, so daß sie viel schwächer gezeichnet sind als Stücke der Nominatform aus Mitteleuropa. Die Art tritt auf Kreta in einer gut charakterisierten insularen Subspecies auf, die sich von *andalusica* vor allem auch

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

noch dadurch unterscheidet, daß die Hinterflügel nicht rein weiß, sondern auch beim ♂ leicht verdüstert sind und bei beiden Geschlechtern ein ziemlich starkes violettes Irisieren zeigen. Manchmal ist auch auf den Vorderflügeln entlang der Cubitalader eine leichte ockerige Aufhellung zu bemerken, in welcher der — wenn vorhanden — sehr feine schwarze Wurzelstrahl liegt. So wie *andalusica* weicht auch ssp. *minoica* durch geringere Größe und etwas grazileren Bau von der Nominatform ab.

Holotypus: ♂ Insula Creta, Assites, 500 m, 30. Juli 1957, leg. et in coll. Reisser, Wien.

Allotypus: ♀ Creta, Ida, Silva Rouva, 1300 m, 27. Juli 1957, leg. et in coll. Reisser, Wien.

Paratypen: 9 ♂♂, Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15.—31. 7. 1938, H. Dürck leg. und 1 ♂ mit gleichen Daten wie der Holotypus.

12 ♀♀ Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15. bis 31. 7. 1938, H. Dürck leg.

1 ♀ Insula Creta or., Vrachassi, 500 m, 21. Juli 1957, leg. et in coll. Reisser, Wien.

1 ♀ Creta, Ida, Silva Rouva, 1300 m, 27. 7. 1957 leg. et in coll. Reisser, Wien.

Von den Paratypen (leg. H. Dürck) befindet sich je ein ♂♀ in coll. Naturhistorisches Museum, Wien und in coll. Boursin, Paris, alle anderen in coll. Reisser, Wien.

Rebel (3) erwähnt unter Nr. 69, S. 125, ein wahrscheinlich aus dem Ida-Gebirge stammendes ♀, das nur durch die fehlende schwarze Ausfüllung in Zelle 1b der Vorderflügel von Mitteleuropäern abweicht; es ist dies unter der kretenser Population ein durch verhältnismäßig reiche Zeichnung auffallendes Stück. Die ssp. *minoica* liegt auch in einem sehr defekten Paar von der Nida-Hochebene (leg. Wettstein 5.—11. 7. 1942) vor.

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Lepidopterenfauna von Kreta wurde mir auch Material aus der Sammlung Troníček, Prag, sowie aus den Beständen des Berliner Museums zugänglich. Die darin enthaltenen *Autophila*-Arten wurden dankenswerterweise 1941 von Boursin untersucht und die Diagnosen sind mit seinem Einverständnis hier verwertet.

Autophila anaphanes Brsn. *cretica* ssp. n.

Die Tiere aus Kreta sind echte *anaphanes* Brsn., jedoch einer besonderen Form zugehörig, die wohl einen eigenen Namen verdient. Sie ist nicht zur ssp. *cypriaca* Brsn. (16), S. 523, Taf. XI, Fig. 79 zu ziehen, die viel dunkler und mehr braun ist, sondern als ein Mittelding zwischen dieser und der typischen Form zu betrachten. Sie kommt aber letzterer näher und unterscheidet sich von ihr durch die geringere Größe, die dunklere, aber doch gelbliche Grundfarbe (viel mehr mit dunklen Schuppen überstreut), durch die mehr schwärzlichen, ausgeprägten Zeichnungen, besonders hinsichtlich der Subterminallinie sowie durch die ebenfalls dunklere Unterseite.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die Genitalarmatur ist eine typische *anaphanes*-Armatur, nur ist sie etwas mehr gedrungen, dem allgemeinen Bau des Tieres entsprechend. Sie gleicht fast vollkommen jener von *cypriaca* und wird bei späterer Gelegenheit zusammen mit den Verwandten abgebildet.

Boursin war übrigens stets der Meinung, daß die bereits von Prof. Rebel auf Kreta vermuteten *cataphanes ligaminosa* Ev.(?)-Exemplare auf diese Art zurückzuführen sein dürften.

Es liegen vier ♂♂ vor; Kloster Guverneto auf Akrotiri 10. März 1926 drei ♂♂, leg. A. Schulz. Sie wurden dort in einer kleinen Höhle gefunden, auf deren Kalksinterwänden die Tiere häufig saßen. Ein stark geflogenes Stück Lichtfang bei Kamiliana 19. April 1925, leg. A. Schulz. Als Holotypus diente eines der drei ♂♂ von Guverneto, während das defekte Stück von Kamiliana zur Genitaluntersuchung verwendet wurde. Die Stücke gehören zur Sammlung des Berliner Museums. Dazu kommt als weitere Paratype ein ganz frisches ♂, Assites, 17. Juli 1957 leg. et in coll. Reisser, Wien.

Autophila dilucida Hb. *troničeki* ssp. n.

Aus dem Material Troníčeks wird eine neue insulare Subspecies wie folgt beschrieben: Diese Form, die eines besonderen Namens bedarf, unterscheidet sich äußerlich von den gewöhnlichen *dilucida* Hb. durch etwas geringere Größe, ihre mehr graue, fast gar nicht mehr gelbe Grundfarbe, besonders aber durch die sehr ausgeprägten Querlinien, namentlich durch den Mittelschatten, der sehr stark und breit ist; auf der Unterseite durch das Vorhandensein der äußeren Querlinie auf beiden Flügeln, die gut sichtbar ist, während sie bei den normalen *dilucida* fast nie zu sehen ist, ein sehr interessantes Merkmal bei dieser Form.

Die Genitalarmatur ist eine typische *dilucida*-Armatur, nur ist die Valve etwas mehr länglich und die Harpe ist schmal und dünn gegenüber den typischen Armaturen. Dies ist aber nicht als Rassenmerkmal zu bewerten, denn einerseits hat Boursin nur ein Männchen untersucht und zweitens konnte er nach brieflicher Mitteilung dieselbe Variation bei Stücken aus Albanien und Macedonien beobachten. Diese Variation ist nach Boursin überhaupt nicht konstant und kommt zufällig individuell so vor. Auch hievon werden später Abbildungen gebracht werden.

Drei ♂♂ (hievon eines der Holotypus und zwei Paratypen) und ein ♀ (Allotypus), Agnoja, 3. und 4. Juni 1936, leg. et in coll. Troníček, Prag. Die Art ist wie die vorige neu für Kreta und ihr Vorkommen daselbst erweitert auf interessante Weise ihre Verbreitung. Nach Boursin i. l. gehört *Autophila dilucida* Hb. zu den „atlanto-mediterranen" Elementen. Ihr Ausbreitungszentrum dürfte sich wohl in Nordafrika befinden und reicht in Südeuropa nach Osten bis Macedonien, Bulgarien und Griechenland[1]). In Macedonien findet sich *dilucida* zusammen mit der von Osten kommenden guten Art *asiatica* Stgr.

[1]) Vgl. Boursin (16) S. 532—533.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Caradrina (Eremodrina) pseudopertinax Brsn. *cretica* ssp. n.

(Taf. 3, Fig. 8 bis 12).

Für die Bestimmung dieser schwierig einzuordnenden *Caradrina* bin ich meinem Freund Ch. Boursin, Paris, dem derzeit besten Kenner dieser Gruppe, zu besonderem Dank verpflichtet, ebenso auch für die Erlaubnis, die nach den Genitalpräparaten durch Herrn Métaye, Paris, hergestellten Zeichnungen hier veröffentlichen zu dürfen.

Danach gehören die ♂ und ♀ einer kleinen, schmalflügeligen *Caradrina* mit ockergelben, grau überstäubten Vorderflügeln und weißen, gegen den Saum grau angerauchten Hinterflügeln, die alle starken Seidenglanz zeigen, als insulare Subspecies zu der nach einem Stück aus Transkaukasien beschriebenen *C. pseudopertinax* Brsn. Letztere wurde zunächst (15) Taf. IV, Fig. 43 nur abgebildet und sodann (16) S. 538 beschrieben und zugleich auf Taf. X, Fig. 57, nochmals abgebildet. Durch das freundliche Entgegenkommen des Autors kann die Holotype der *pseudopertinax* — die sich leider in einem recht schlechten Zustand der Erhaltung befindet, obwohl das Stück sonst rein ist — hier zum Vergleich mit den Exemplaren der ssp. *cretica* neuerlich abgebildet werden (Taf. 3, Fig. 7).

Die Beschreibung der neuen Subspecies kann sich hier auf die Anführung der wesentlichsten Unterschiede beschränken. Die Grundfarbe ist mehr bräunlich, nicht so lebhaft ockergelb wie bei der asiatischen Nominatform, deren Variationsbreite allerdings noch nicht bekannt ist. Die Abtrennung der ssp. *cretica* m. wird jedoch außer durch ihr insulares Vorkommen auch durch anatomische Unterschiede gerechtfertigt. Die allgemeine Zeichnungsanlage entspricht *pseudopertinax* Brsn., doch sind alle Linien nicht so fein und scharf, sondern mehr unscharf und verschwommen, die vier Costalfleckchen sehr markant, die Vorderflügel reichlicher mit Grau überstäubt. Die für *pseudopertinax* charakteristische, gegen die Wellenlinie zunehmende Verdunklung des Außenfeldes ist auch bei *cretica* zu erkennen; manche ♀ sind überhaupt stark grau übergossen. Die Wellenlinie zeigt bei dieser genau den gleichen Verlauf, auch ist das Saumfeld wie bei *pseudopertinax* heller als das Außenfeld. Bei den meisten Stücken tritt außerdem der bei der Nominatform nur angedeutete Mittelschatten besser, zumeist aber auch unscharf und verwaschen, hervor. Scharf gezeichnete dunkle ♀ haben eine markante schwarzgraue erste Querlinie und einen ebensolchen Mittelschatten. Beim ♀ ist die graue Bestäubung längs des Außenrandes der Hinterflügel nur wenig breiter als beim ♂, das Weiß der Hinterflügel nur eine Spur schmutziger als beim ♂. (Das ♀ der *pseudopertinax* ist noch unbekannt.)

Unterseite gleich mit jener der *pseudopertinax*, d. h. die Vorderflügel glänzend hellgrau, längs der Costa bis hinter den Beginn der Postmediane ockergelb, der Raum zwischen letzterer und dem Saum dunkelgrau. Schwärzliche Nierenmakel, und, an der Costa deutlich, nach unten sich verlierend, eine feine dunkle, außen gelblich angelegte Postmediane. Der Apex der sonst weißen Hinter-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

flügel in Fortsetzung des Saumfeldes der Vorderflügel grau. Ober- und unterseits auf beiden Flügeln eine scharfe ockergelbe, an den Adernenden verstärkte Saumlinie. Die Fransen der Vorderflügel in ihrer inneren Hälfte grau, bei den Adernenden dunkler untermischt, jene der Hinterflügel hellgrau, die äußere Fransenhälfte beider Flügel weißlich. Vorderflügellänge (♂ und ♀) 11—13 mm, Exp. 24—26 mm.

Die strukturellen Merkmale stimmen mit nur geringen Abweichungen mit *pseudopertinax* überein. So sind die Fühler der *cretica* ziemlich kürzer bewimpert als bei der ersteren. Wie aus den Zeichnungen der männlichen Genitalapparate ersichtlich ist

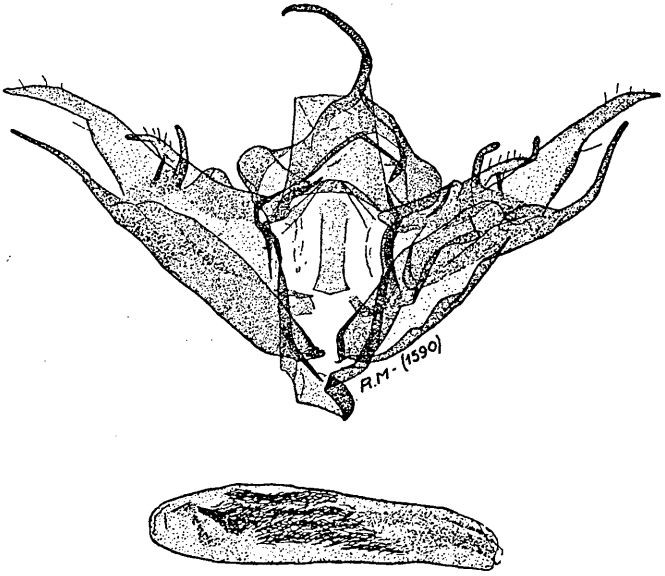


Abb. 1. *Caradrina (Eremodrina) pseudopertinax* Brsn. Holotypus ♂, coll. Boursin, Paris, Präp. 1590.

(Abb. 1, *C. pseudopertinax* Brsn., Holotypus ♂, Präp. 1590 und Abb. 2, *C. pseudopertinax cretica* Rssr., Holotypus ♂, Präp. Rssr. 2 bzw. Abb. 3, *C. pseudopertinax cretica* Rssr., Paratypus ♂, Präp. 1591), sind bei im allgemeinen gleichen Bau doch einige Unterschiede zu bemerken, so vor allem in der Form der Valven (besonders in deren Endteil), dann aber auch bei der Fultura, die bei *cretica* an der Basis breiter und an der Spitze schmäler ist als bei *pseudopertinax*. Der Aedoeagus und die anderen Teile des Genitalapparates zeigen keine Verschiedenheiten. Es ist bei diesem schlank gebauten Tier oft nicht leicht, die ♂ und ♀ zu unterscheiden. Letztere können jedoch unschwer erkannt werden, weil unterseits die Behaarung der Analgegend des Abdomens mit rötlich ockerfarbigen Haarschuppen durchsetzt, jene der ♂ hingegen einfärbig ockergelb ist.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

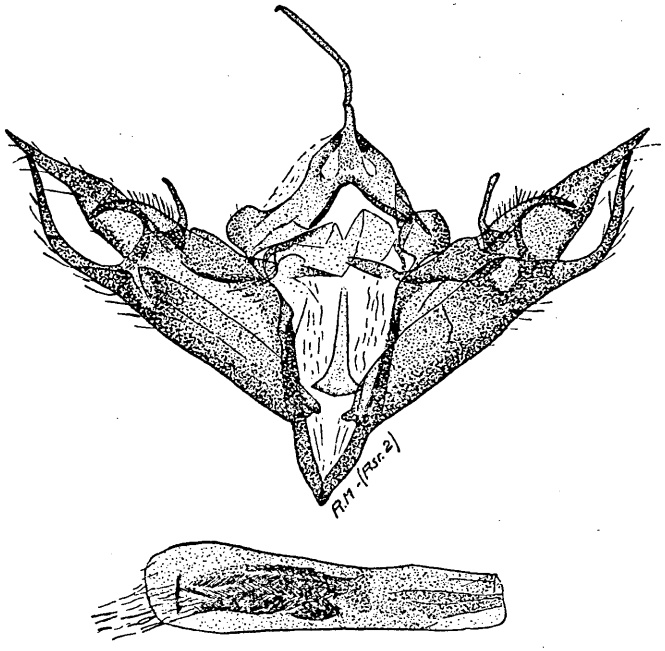


Abb. 2. *Caradrina (Eremodrina) pseudopertinax cretica* Rssr. Holotypus ♂, coll. Reisser, Wien, Präp. Rssr. 2.

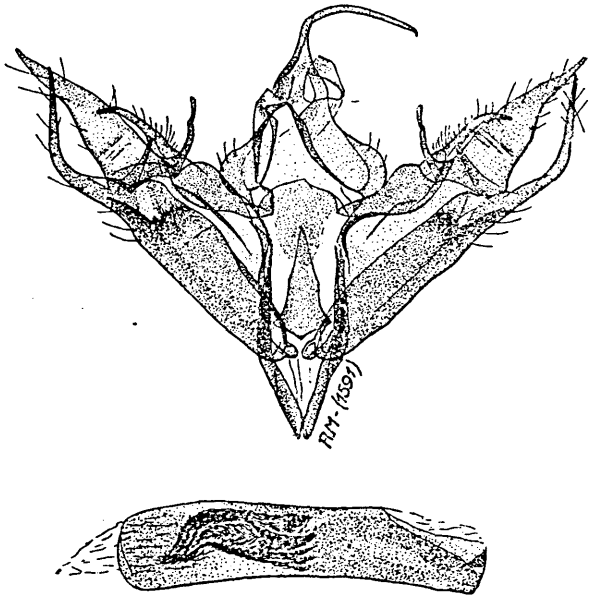


Abb. 3. *Caradrina (Eremodrina) pseudopertinax cretica* Rssr. Paratypus ♂, coll. Boursin, Paris, Präp. 1591.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Holotypus: ♂ Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15.—31. 7. 1938 (25. Juli) H. Dürck leg., in coll. Reisser, Wien (Taf. 3, Fig. 8).

Allotypus: ♀ mit gleichen Daten, in coll. Reisser, Wien (Taf. 3, Fig. 9).

Paratypen: 3 ♂♂ mit gleichen Daten, hievon 1 ♂ in coll. Boursin, Paris, 1 ♂ in coll. Naturhistorisches Museum, Wien und 1 ♂ in coll. Reisser, Wien (Taf. 3, Fig. 10 bis 12).

1 ♂ Insula Creta, Assites, 500 m, 17. Juli 1957 leg. et in coll. Reisser, Wien.

2 ♂♂ dto., 30. Juli 1957 leg. et in coll. Reisser, Wien.

1 ♂ Creta, Ida, Silva Rouva, 1300 m, 25. Juli 1957 leg. et in coll. Reisser, Wien.

7 ♂♂ Insula Creta, Assites, 500 m, ex ovo 8. bis 19. Oktober 1957, hievon je ein Stück in coll. Boursin, Paris und in coll. Pinker, Wien, die anderen in coll. Reisser, Wien.

2 ♀♀ Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, H. Dürck leg., hievon 1 Stück in coll. Naturhistorisches Museum, Wien und 1 Stück in coll. Reisser, Wien.

1 ♀ Insula Creta, Assites, 500 m, 17. Juli 1957 (Mutter der ex-ovo-Zucht), leg. et in coll. Reisser, Wien.

3 ♀♀ Creta, Silva Rouva, 1300 m, 27. Juli 1957, leg. et in coll. Reisser, Wien.

4 ♀♀ Insula Creta, Assites, 500 m, ex ovo 22. bis 23. Oktober 1957, hievon je ein Stück in coll. Boursin, Paris und in coll. Pinker, Wien, die anderen in coll. Reisser, Wien.

Nach Boursin (16) S. 539 steht *pseudopertinax* zwischen *Caradrina (Eremodrina) melanurina* Stgr. und *C. zernyi* Brsn., näher der letzteren, und gehört nach brieflicher Mitteilung in die Artengruppe mit einer spitz endigenden Valve.

Erste Stände: Das Ei halbkugelig, später grau mit feiner Oberflächenskulptur. — Die Eiraupe etwa 2 mm lang, hellgrau, mit dunklem Kopf und schwarzen, fein beborsteten Punktwärzchen; sie schlüpft nach wenigen Tagen. (2. 8. 1957.)

Nach der 1. Häutung 4 mm lang, Kopf mit schwarzbraunen Hemisphären, Stirndreieck gelblich, Nackenschild schwarzbraun, ihre Gesamtfärbung wirkt hell weinrot. Eine lichte, beiderseits dunkler gesäumte Dorsale und eine darunter liegende feine helle Linie. Unterhalb der dunklen Stigmen eine unterbrochene rötliche Linie. Die dunkler rote Färbung ist auf den vorderen Segmentteilen verstärkt, so daß ein unruhig fleckig-streifiges Bild entsteht; Bauch hell rosagrau. Brustbeine hell bräunlich, Füße hell rosagrau. Die Wärzchen nicht mehr so deutlich wie früher, schwarz, mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die Raupe scheint vertrocknende, leicht angeschimmelte Reste niederer Pflanzen zu bevorzugen und lebt ziemlich versteckt (5. 8. 1957). — Nach der 2. Häutung 5—6 mm lang, Kopf wie vorher, Körper karminrot. Der rückwärtige Teil der Segmente etwas heller; eine hell rosa, in Fleckchen aufgelöste Dorsale, beiderseits je eine in kleine Fleckchen aufgeteilte Subdorsale und eine gelbliche, an den Segementrändern

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

durch die Grundfarbe unterbrochene Basale, Bauchseite gelblich. Die Warzen dunkel rotbraun mit weißlichen, oben umgebogenen kurzen Haarbüscheln besetzt. Brustbeine braun, die anderen Füße gelblich (7. 8. 1957). — Nach der 3. Häutung 8 mm lang, Kopf schwarzbraun mit hellem Stirndreieck, Körper braunrot mit hellrosa auf den Segmenten fleckartig erweiterter Dorsale, so daß eine feine, aus rhombischen Fleckchen bestehende Rückenlinie entsteht. Daneben eine feine ebenfalls fleckartige Subdorsale, ebenso die schwach abgesetzte Seitenkante. Schwarzbraune mit kurzen umgebogenen Haaren besetzte Warzen. Brustbeine, Afterklappe und Nachschieber schwarzbraun, Bauch und Bauchfüße rosagrau (10. 8. 1957). — Nach der 4. Häutung Kopf klein, Hemisphären braunschwarz, Gesicht hellbraun. Körper 15 mm lang, leicht höckerig, dunkel braunrot. Halsschild schwarz, in der Mitte hell geteilt, vorne hell gerandet und seitlich mit je einem kleinen weißlichen Fleckchen. Eine feine ockerige, in den rückwärtigen Segmenthälften zu gleichseitigen Dreiecken erweiterte Dorsale, die vorderen Segmenthälften dagegen am Rücken mit kleinen quadratischen schwärzlichen Flecken gezeichnet, die der oberen Begrenzung einer undeutlichen helleren Subdorsale anliegen; zwischen diesen und der Dorsale graubraune Aufhellungen, auf welche an der Dorsale und wenig markant abgesetzt dreieckige schwärzliche Fleckchen folgen. Warzen ockerbraun, kurze weißliche umgebogene Borstenhaare. Seitlich ist der Körper braunrot und gelblich marmoriert, Seitenkante gelblich, nach oben durch nach hinten ziehende rote Schrägstriche begrenzt, in welchen auch die schwarzen Stigmen liegen. Bauch fast zeichnungslos grau. Brustfüße hellbraun, dunkler braun gefleckt, Bauchfüße grau, oberhalb der Spurkränze hellgrau geringt. Gesamteindruck der Raupe: braunrot, gelblich marmoriert, mit quadratischen markant hervortretenden kleinen schwarzen Rückenflecken beiderseits oberhalb der undeutlichen braunroten Subdorsalen (20. 8. 1957).

Die erwachsene Raupe 20—22 mm lang, die vorher beschriebene Zeichnung wird matter und verwaschener, sie wirkt rotbraun, auf den vorderen Segmenthälften dunkler gefleckt; diese Flecke sind seitlich durch die noch immer markant hervortretenden dunklen Quadrate begrenzt; letztere erscheinen jedoch nicht mehr schwarz, sondern dunkelbraun (25. 8. 1957). Verpuppung in einem leichten, aber ziemlich festen in der Erde angelegten Gespinst (1. 9. 1957).

Die etwa 11 mm lange hellbraune dünnschalige Puppe trägt am gleichmäßig stumpf gerundeten Kremaster drei winzig kleine Hakenbörstchen. Der erste Falter schlüpfte nach einer Puppenruhe von 5—6 Wochen am 8. Oktober 1957.

Ennomos (Deuteronomos) duercki **sp. n.** (Taf. 3, Fig. 3 und 4).

Diese der *E. quercaria* Hb. wie auch *E. lissochila* Prt. nahestehende Art ist sowohl durch Unterschiede in der äußeren Erscheinung wie auch durch solche der männlichen Genitalarmatur

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

charakterisiert. Letztere sind zwar nicht sehr bedeutend, jedoch zusammen mit den anderen Merkmalen ausreichend, um die Art abzugrenzen, die dem Andenken meines lieben Freundes Dürck gewidmet sei.

Während die ♂♂ mit Vorderflügellänge 15 mm, Exp. 27 mm dalmatinischen und sizilianischen Stücken der *quercaria* Hb. in der Größe gleichkommen, ist das ♀ auffallend kleiner: es hat die Ausmaße des ♂, während sonst im allgemeinen die ♀♀ in dieser Gruppe größer sind als deren ♂♂. *Duercki* charakterisiert sich vor allem durch die abweichende Flügelform. Auf den Vorderflügeln ist die Einbuchtung bei c_1 viel seichter, der Außenrand darunter ist bei c_2 beim ♂ nicht, beim ♀ nur minimal vorgewölbt, während er bei den ♀♀ der *quercaria* dort eckig vorspringt und bei den ♂♂ etwas vorgewölbt ist. Die Ecke auf m_3 der Hinterflügel ist bei beiden Geschlechtern wesentlich stumpfer; während sie bei *quercaria* infolge des konkaven Außenrandes die Gestalt eines vortretenden Schwänzchens hat, bildet sie beim ♀ der *duercki* wegen des geraden Flügelrandes nur eine stumpfe Ecke und beim ♀ ist der Saum viel seichter geschwungen als bei den *quercaria*-♀, die Ecke ist daher gleichfalls viel weniger spitz.

Die *duercki* ♂♂ sind bleich gelb bis fahl bräunlichgelb, die Hinterflügel mit ganz schwach bräunlicher Tönung, das ♀ hat die Vorderflügel leicht, die Hinterflügel stärker mattbräunlich gefärbt. Die Costa zeigt einen gelblichen Schimmer. Zeichnung wie bei *quercaria*, die Linien feiner, an der Costa ein wenig schärfer, nicht verbreitert, daher ohne Fleckenbildung. Hinterflügel mit erkennbarem Mittelpunkt. Fransen etwas heller als der Flügelgrund, ohne Verdunklung auf den Adernenden.

Unterseits sind die ♂♂ etwas bleicher als oberseits, der Costalteil beider Flügel etwas stärker gelblich, Vorderflügel mit beiden zarten Querlinien und feinem Mittelpunkt, Hinterflügel mit starkem Mittelpunkt und davor Spuren einer Mittellinie. Das ♀ ist unterseits mattbräunlich, die oberen Flügelhälften sind gelb angeflogen. Vorderflügel mit kleinem, die Hinterflügel mit derbem Mittelpunkt, die Querlinien ganz verloschen, nur die äußere der Vorder- und jene der Hinterflügel durch eine äußere gelbliche Begrenzung angedeutet. Dagegen sind der Costalteil der Vorder- und die Hinterflügel zur Gänze mit feinen dunkelbräunlichen Schuppen überstreut.

Von der in Cypern einstweilen als endemisch anzusehenden *Ennomos lissochila* Prt. (8), S. 149, Urbeschreibung; (14), S. 537, Taf. XV, Fig. 6, ♀ unterscheidet sich *duercki* durch die stärker geeckten Flügel, die im Schnitt etwa die Mitte zwischen ersterer und *quercaria* halten, und durch die andere Farbe, da für *lissochila* die graue Tönung als besonders charakteristisch angegeben wird.

Nach den Beschreibungen der mir leider in natura unbekannten *Deuteronomos ifranaria* Rungs (17), S. 7—8, Taf. IV, Fig. 3 und der der *fuscantaria* Stphs.-Gruppe zugehörigen *Ennomos effractaria zandi* Wiltsh. bzw. *effractaria fraxineti* Wiltsh. ergeben sich solche Unterschiede, daß *duercki* mit diesen Arten nichts zu tun haben kann.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

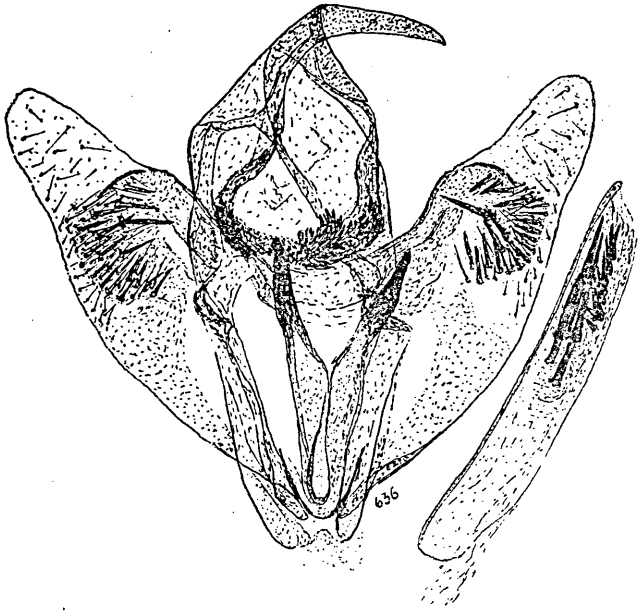


Abb. 4. *Ennomos (Deuteronomos) duercki* Rssr. Holotypus ♂, Kreta, coll. Reisser, Wien, Präp. 636.

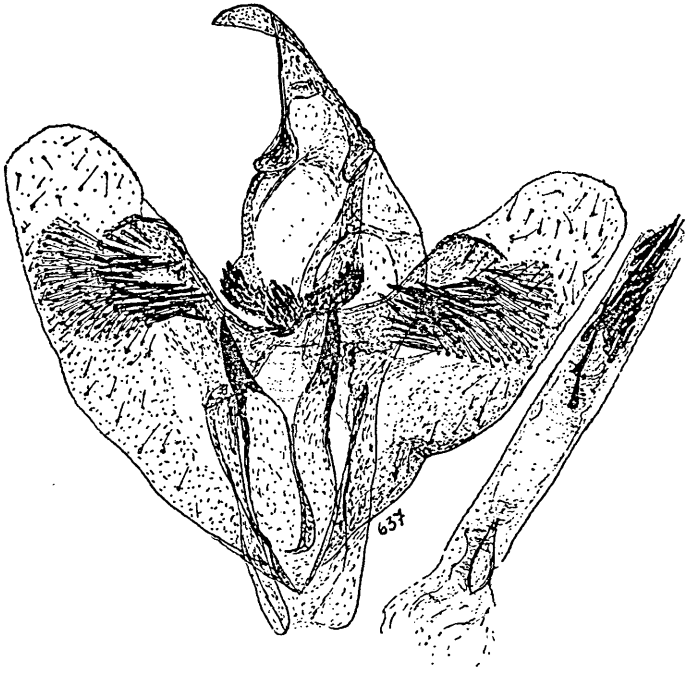


Abb. 5. *Ennomos (Deuteronomos) quercaria* Hb. Sizilien, Mistretta, ♂, coll. Reisser, Wien, Präp. 637.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Für die freundlicherweise bereits 1941 besorgte Vornahme der Genitaluntersuchung von *duercki* und *quercaria*, für die Herstellung der Zeichnungen sowie für die Erlaubnis der Wiedergabe der Untersuchungsergebnisse bin ich Herrn Th. Albers, Hamburg-Finkenwärder, zu besonderem Dank verpflichtet. Es wurden der Holotypus von *duercki* (Abb. 4, Präp. 636), ferner ein *quercaria* ♂ aus Sizilien (Abb. 5, Präp. 637) und zwei ♂♂ aus Barcelona (Abb. 6, Präp. 283 und 643) präpariert. Danach stimmen die männlichen

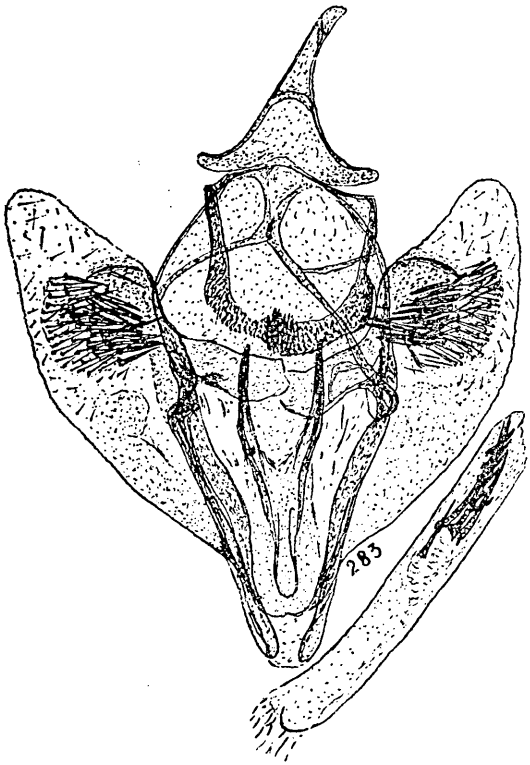


Abb. 6. *Ennomos (Deuteronomos) quercaria* Hb. Barcelona, ♂, coll. Albers, Hamburg-Finkenwärder, Präp. 283.

Genitalien der *duercki* mit jenen der *quercaria* im allgemeinen Bau überein, es sind jedoch folgende wesentliche Unterschiede festzustellen:

1. Die Valven der *duercki* sind nach dem Ende zu stark verschmälert, und zwar ist ihr Endteil nach dem Dornenfeld schmäler und länger als bei *quercaria*. Bei letzterer schwankt dieses Merkmal insoferne, als die Valvenenden der spanischen Exemplare wohl schlanker und etwas schmäler sind als bei dem untersuchten Stück aus Sizilien, sie sind jedoch nicht so weit abweichend wie jene der kretischen Art. Aus den unten gebrachten Vergleichszahlen (Spalte b und f) gehen diese Verhältnisse deutlich hervor.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

2. Das Dornenfeld in der Mitte der Valven besteht bei *duercki* aus einer geringeren Anzahl und aus schwächeren Dornen als bei *quercaria*, die — nach allen drei Präparaten — zahlreichere und in der Mehrzahl stärkere Dornen aufweist.

Die Bewaffnung des Aedoeagus liefert keine durchgreifenden Unterschiede, da bei *duercki* fünf Cornuti festgestellt wurden, gegen vier bei den beiden Stücken aus Barcelona und sieben bei dem sizilianischen Exemplar. Die Anzahl der Cornuti im Aedoeagus schwankt bei manchen Arten; die beträchtliche Verschiedenheit zwischen den spanischen und sizilianischen *quercaria* erscheint jedoch auch deshalb bemerkenswert, weil ja letztere plumper gebaute Valven zeigt.

Ein — allerdings geringerer — Unterschied besteht offenbar bei *duercki* auch in der schmaleren Fultura inferior, deren Führungsarme nicht so stark gebogen sind wie bei *quercaria*; da dies jedoch ebenso wie die Unterschiede im Abstand der Führungsarme auch durch die Lagerung im Präparat bedingt sein kann, sei dies nur kurz vermerkt, ohne daraus weitere Schlüsse zu ziehen.

Die eben besprochenen Verhältnisse werden am besten durch nachstehende Skizze (Abb. 7) erläutert und durch einige mittels Okularmikrometers festgestellte Vergleichszahlen verdeutlicht. Weitere Einzelheiten sind aus den vergleichsweise in gleichem Maßstab gebrachten Abbildungen von drei Präparaten zu ersehen (Abb. 4, 5 und 6).

	Nr.	a	b	c	d	e	f	g	h
quercaria (Barcelona)	283	39	7	21	13	10	10	6,5	7
quercaria (Barcelona)	643	38	7	20	13,5	9	9	7,5	12
quercaria (Sizilien)	637	39	8,5	21,5	10,5	9	11	9	10
duercki (Kreta)	636	40	9,5	21	13	10	7	10	11

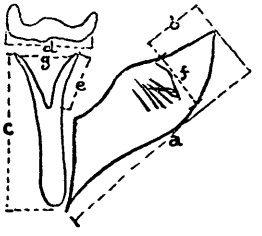


Abb. 7.

a = Länge der Valven,
b = Länge des Valvenendstückes außerhalb des Dornenfeldes,
c = Länge der Fultura,
d = Breite des Gnathos,
e = Länge der Führungsarme der Fultura,
f = Breite der Valven an der Basis des Endstückes,
g = Entfernung der Spitzen der Führungsarme,
h = Anzahl der kleinen Cornuti im Aedoeagus.

Männliche Fühler wie bei *quercaria* bis zur Spitze doppelkammzähnig, die Zähne bewimpert. Weibliche Fühler sägezähnig, fein bewimpert.

Holotypus: ♂ Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15.—31. 7. 1938 (23. Juli) H. Dürck leg., in coll. Reisser, Wien (Taf. 3, Fig. 3).

Allotypus: ♀ mit gleichen Daten (19. Juli), in coll. Reisser, Wien (Taf. 3, Fig. 4).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Paratypen: 1 ♂ Creta, Ida, Silva Rouva, 1400 m, 26. Juli 1957, 2 ♂♂ dto., 1300 m, 27. Juli 1957, alle leg. et in coll. Reisser, Wien.

Die Typen sowie das ♂ vom 26. 7. 1957 sind vollkommen frisch, das ♀ am linken Apex leicht beschädigt; die beiden anderen Paratypen etwas geflogen, fast frisch.

Ob die durch die insulare Isolierung differenzierte Art als Endemismus von Kreta angesehen werden kann, wird sich wohl erst entscheiden lassen, bis bessere Durchforschungsergebnisse aus den Nachbargebieten vorliegen.

Hemerophila trypanaria Wiltsh. *cretacaria* ssp. n.

Eine große Serie von Freilandstücken sowohl von Dürck 1938 wie auch von mir 1957 gefangen sowie die Ergebnisse von ex-ovo-Zuchten F_1 und F_2 ermöglichen es, die sehr variable *cretacaria* ausreichend zu überblicken und festzulegen. Diese Tiere aus Kreta werden zunächst provisorisch als Subspecies zu der nach einem einzigen ♀ aus Cypern beschriebenen *Hemerophila trypanaria* Wiltsh. (20), S. 83, Taf. 3, Fig. 3, gestellt, da sie unter allen nahestehenden Arten am besten mit dieser zusammenpassen. Noch vorzunehmende eingehendere Untersuchungen werden voraussichtlich ergeben, daß *cretacaria* eine eigene Art innerhalb der aus sehr eng miteinander verwandten Arten bestehenden Gruppe *abruptaria* Thbg. - *berenicidaria* Trti. - *trypanaria* Wiltsh. - *japygiaria* Costa bildet[1]).

In der allgemeinen Anlage ihrer Zeichnungen vereinigt *cretacaria* so wie *trypanaria* Merkmale sowohl in Richtung der *abruptaria* wie auch der *japygiaria*, weist aber auch einige charakteristische Unterschiede auf, die bereits Wiltshire bei der Beschreibung der *trypanaria* hervorgehoben hat.

Im Genitalapparat ergaben sich bisher keine durchgreifenden Verschiedenheiten; allerdings dürfte die Gattung *Hemerophila* Stphs. — zumindest in der einschlägigen Artengruppe — zu jenen Kategorien gehören, bei welchen die Genitalmorphologie infolge eines sehr einheitlichen Baues nur geringe Anhaltspunkte zur Artunterscheidung darbietet, so daß andere Merkmale, wie Zeichnung und Färbung, erste Stände, Verbreitung u. dgl. eher zu berücksichtigen sind und größere Bedeutung haben.

Unter den Faltern aus Kreta bilden die mehr eintönig gefärbten oder dunklen Stücke die Minderheit, während die überwiegende Mehrzahl sehr lebhaft und kontrastreich, oft geradezu bunt gefärbt und gezeichnet ist. Solche Tiere weisen nicht nur eine ziemlich geschlossene dunkel violettbraune bis dunkelgraue Ausfüllung des Basalfeldes der Vorderflügel und auf beiden Flügeln einen breiten ebensolchen Schatten längs der Postmediane im Saumfeld auf, sondern auch daselbst hellbraune, in vielen Fällen, besonders bei den ♀♀, hellgraue scharf hervortretende Flecken, wie solche bei *H. japygiaria* f. *fractaria* Stgr. vorkommen. Während jedoch bei

[1]) Vgl. hiezu Wehrli (9), der ausführlich diese Artengruppe und deren zugehörige Formen behandelt und auch Abbildungen einiger Genitalarmaturen bringt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

dieser, wie es z. B. die Abbildung eines extremen Paares aus Algerien im Seitz-Supplement, Bd. 4, Taf. 39e zeigt, die Diskalpunkte und die beiden schwarzen Querlinien derb sind und das Mittelfeld beider Flügel die allgemeine Grundfärbung aufweist, sind bei *cretacaria* die Linien verhältnismäßig zart, der Diskalpunkt ist fein, dafür aber das Mittelfeld ebenso hell und gleich gefärbt wie die Saumflecke. Dies bewirkt das bunte Aussehen solcher Stücke. Sie erinnern daher einigermaßen an die nordafrikanische, mir in natura leider unbekannte *berenicidaria* Trti., welcher Wiltshire l. c. auch die Nominatform gegenüberstellt, und von der mir zum Vergleich die Originalabbildungen Turatis (5), Taf. IV, Fig. 35, 36 und das anscheinend etwas vergröberte Bild im Seitz-Supplement, Bd. 4, Taf. 39c vorliegen.

Die beiden Querlinien der *cretacaria* verlaufen in der Regel mehr parallel als bei *japygiaria*; die basale ist schräger und gleichmäßiger gebogen, so daß das dunkle Basalfeld etwas schmäler wird. Die Postmediane zeigt flachere Ausbuchtungen als bei *japygiaria* und ist daher der *abruptaria* ähnlicher; der nach außen offene Bogen an der Costa ist aber zumeist deutlicher als bei letzterer. Auf den Hinterflügeln kann der Diskalpunkt fehlen oder er ist in variabler Stärke vorhanden. Die leicht gewellte Postmediane bildet auf m_1 den für *trypanaria* charakteristischen Winkel; das Außenfeld ist zwischen m_1 und m_3 oft fleckartig und dann meist bis in die Fransen reichend verdunkelt. Der dunkle Schatten längs der Postmediane ist außen hell gelblich oder grau gesäumt, was auch bei sonst stark verdunkelten Stücken am längsten erhalten bleibt, anderseits bei bunten Exemplaren sich zu einem großen lichten Fleck im Analteil des Flügels ausweiten kann. Beide Flügel mit kräftiger schwarzer Saumlinie; Saum der Vorderflügel kaum, jener der Hinterflügel mäßig, etwa wie bei *japygiaria*, gewellt. Die an der Basis aufgehellten Fransen sind zweimal dunkler unterteilt und von den Adern, besonders in den oberen Flügelhälften, dunkel durchschnitten.

Die Grundfarbe wechselt von einem rosig-graustichigen Beingelb über bräunlichgrau oder hell graubraun bis zu einem dunklen Rotbraun, das bei einem Überhandnehmen der stets bemerkbaren zahlreichen dunklen Strichelchen zu einem tiefen Schokoladebraun werden kann. Die Extremformen können als **f. *uniformis* n.** (einfärbig schokoladebraun mit feinen schwarzen Linien, analog *japygiaria* f. *capsitanaria* Chrét.) und **f. *variegata* n.** (hellste beingelbe Grundfarbe, violettschwarzes Basalfeld, breite solche Schatten längs der Postmedianen, helle Saumflecke) charakterisiert werden. Die gesamte Serie der *cretacaria* kommt in der Färbung im allgemeinen Culots (4) Bild der *H. nycthemeraria* HG. Taf. 54, Fig. 1101, recht nahe, hat also einen eher lilagrauen Stich gegenüber dem bei *abruptaria* vorherrschenden lebhaften Braun; sie ist auch matter als die durchschnittlichen *japygiaria*.

Unabhängig von der jeweiligen Farbe der Oberseite ist *cretacaria* unterseits immer lilagrau, mit verdunkelter Costa, derben schwärzlichen Diskalpunkten aller Flügel und durch Zacken auf den Adern

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

schärfer markierten Postmedianen. Jene der Hinterflügel verläuft, wie für *trypanaria* angegeben, nicht gewinkelt wie oberseits, sondern gleichmäßig gebogen und als direkte Fortsetzung der Linie auf dem Vorderflügel. Der helle Apikalfleck hebt sich kaum von der Grundfarbe ab, doch findet sich häufig, in wechselnder Ausbildung, ein die Postmediane außen begleitender bandartiger grauer Schatten. Eine feine, nicht immer vollständige schwarze Saumlinie; die Fransen der Vorderflügel auf r_5 (dort bisweilen nach innen ausstrahlend), m_1 und m_2, auf den Hinterflügeln auf r und m_1 schwärzlich durchschnitten.

Vorderflügellänge (bei Freilandstücken) ♂ 15—17, ♀ 16—18 mm, Exp. ♂ 26—30, ♀ 31—33 mm.

Holotypus: ♂ Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15.—31. 7. 1938 (16. Juli) H. Dürck leg., in coll. Reisser, Wien.

Allotypus: ♀ Creta, Ida, Silva Rouva, 1300 m, 27. 7. 1957, leg. et in coll. Reisser, Wien.

Paratypen: 12 ♂♂, hievon 2 Daten wie Holotypus (18. und 23. 7. 1938); Knossos 16. u. 18. 7. 1957; Silva Rouva, 1400 m, 26. 7. 1957; dto., 1300 m, 27. 7. 1957 alle leg. et in coll. Reisser, Wien; F_1: Silva Rouva ex ovo 19., 21., 22. u. 25. 9. 1957; F_2: dto., ex ovo 30. 11. u. 1. 12. 1957, alle in coll. Reisser, Wien.

12 ♀♀, hievon 2 Daten wie Holotypus (22. u. 26. Juli); F_1: Silva Rouva ex ovo 23. 9. 1957 (Mutter von F_2), zwei Expl. 23. 9., je 1 ♀ 29. 9., 1. 10., 2. 10. u. 4. 10. 1957; F_2: dto., ex ovo 6. 12., 18. 12. u. 30. 12. 1957, alle in coll. Reisser, Wien.

f. *uniformis* n. Holotypus: ♂ Creta, Knossos, 31. 7. 1957 und dto., 16. 7. 1957, beide leg. et in coll. Reisser, Wien.

f. *variegata* n. Holotypus: ♂ Creta, Ida, Silva Rouva, 1400 m, 26. 7. 1957, leg. et in coll. Reisser, Wien.

Allotypus: ♀, Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15.—31. 7. 1938 (18. Juli) H. Dürck leg., in coll. Reisser, Wien.

Paratypen: 2 ♂♂, Daten wie Allotypus (17. u. 25. 7. 1938) und 2 ♀♀ dto. (22. u. 26. 7. 1938) alle H. Dürck leg., in coll. Reisser, Wien.

Weiteres Paratypenmaterial aus den Originalserien Dürck 1938 und Reisser 1957 befindet sich in coll. Naturhistorisches Museum, Wien, sowie in einigen Wiener Privatsammlungen.

Hemerophila trypanaria cretacaria ist auch von Agnoja (leg. Troniček 1936) und Kurutes (18. Oktober 1925, leg. A. Schulz) nachgewiesen.

Ein im Rouvawald gefangenes ♀ ermöglichte zunächst eine ex-ovo-Zucht F_1 sowie weiterhin daraus eine F_2-Generation. Die Zuchten konnten, mit immergrünem Liguster als Futter, rasch durchgeführt werden, die Falter zeigten wieder die gesamte Variationsbreite der Art. Im Freien dürfte wohl der Ölbaum das natürliche Futter sein. Es ist anzunehmen, daß bei dem raschen Entwicklungsablauf mindestens zwei, wahrscheinlich drei oder vier Generationen, etwa Mai—Juni, Juli, September—Oktober auftreten. Die horizontale Verbreitung der subsp. *cretacaria* erstreckt sich vom Meeresniveau (Knossos) bis etwa 1400 m (Psiloritigebirge).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die halbkugeligen Eier haben eine aus feinen Leisten bestehende weiße Skulptur; die Oberfläche erinnert an jene eines Fingerhutes. Die zwischen den Leisten sichtbare Grundfarbe ist zuerst hellgrün, dann ein bis zwei Tage später rosa, schließlich grau. Eidauer 8 bis 10 Tage.

Die 2 mm lange Eiraupe ist gestreckt, mit großem hellbraunem Kopf, der Körper oben dunkel rotbraun, seitlich und am Bauch grüngrau, Nachschieber hellbraun. Die sehr lebhaften Raupen lassen sich gerne an einem Spinnfaden herabfallen.

Nach der — nicht beobachteten — ersten Häutung 4 mm lang, sonst wie vorher (5. 8. 1957). — Nach der 2. Häutung Kopf ockerbraun, dunkler gerieselt, Nachschieber braun, Körper 8 mm lang, fast zeichnungslos dunkel olivgrau, Seitenkante wenig hervortretend rötlichgrau, Brustbeine ockerbraun (11. 8. 1957). — Nach der 3. Häutung 15 mm lang, Kopf graubraun, Hemisphären dunkler gefleckt, darunter heller, seitlich und unten dunkler gerandet. Körper zweigartig, lilagrau, dunkler gerieselt, Segmentränder wenig abgehoben, Seitenkante etwas faltig hervortretend, Bauch hellgrau. Die Brustsegmente etwas schmäler als die abdominalen, ganz kurze schütter stehende helle Börstchen, Stigmen weißlich. Brustbeine und Nachschieber hell lilagrau (17. 8. 1957). — Nach der 4. Häutung ist der ziemlich große flache undeutlich dunkler gefleckte Kopf so wie der jetzt 23—24 mm lange Körper hell braungrau. Dieser wirkt ungleichmäßg gewässert, die undeutliche Zeichnung besteht aus einer beiderseits licht begleiteten dunkleren Dorsale und einer ebensolchen gewellten Subdorsale. Stigmen weiß, schwarz gerandet. Seitenkante wenig hervortretend, auf den Segmenten nach oben faltig erweitert. Am Vorderrand des 2. und 5. Abdominalsegmentes ein schwach erhabener Hautkamm, der je zwei schwarze warzenartige faltige Pusteln trägt. Das 1., 5. und 6. Segment oberseits bisweilen mit schwarzgrauen Sattelflecken. Vor der Afterklappe ebenfalls eine schwächere Hauterhabenheit mit zwei enggestellten schwarzen Punktwärzchen. Bauchseite ähnlich dem Rücken, jedoch matter. Brustbeine graubraun, schwarz gefleckt, Hüften, besonders beim dritten Paar, sehr kräftig. Manche Raupen mit Andeutungen schwarzer Längsstriche an der Seitenkante (24. 8. 1957).

Die erwachsene Raupe ist 36—38 mm lang, bräunlich lilagrau, mit nicht immer deutlicher, auf den mittleren Segmenten rhombisch erweiterter Dorsale, Andeutungen einer hellen Subdorsale, die rückwärtigen Segmentränder mit rechteckigen graubraunen Fleckchen, die Teile eines durchlaufenden dunklen Streifens sind, auch dazwischen einige solche Fleckchen im Zuge der Dorsale. Die ganze Raupe gewinnt dadurch ein verwaschenes, unruhig marmoriertes Aussehen. Auf den letzten Segmenten werden diese Flecke zu Dreiecken mit nach hinten gerichteten Spitzen. Sonst wie vorher (31. 8. 1957).

Ab 1. 9. 1957 erfolgte die Verpuppung in einem leichten, zwischen Blättern angelegten und mit abgenagten Partikeln durch-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

webten Gespinst. Die schlanke schwarzbraune Puppe hat etwas hellere Segmenteinschnitte und eine leicht chagrinierte Oberfläche. Kremaster flach konisch, mit einer kürzeren und einer längeren Chitinborste, die je ein nach außen gekrümmtes Häkchen tragen und die dorsal und ventral von je einigen kleinen weiteren Häkchen begleitet sind. — Die Puppenruhe dauert 2 bis 3 Wochen, der erste Falter schlüpfte am 19. 10. 1957. Eine spontan erfolgte Copula ermöglichte sodann die anschließende F_2-Aufzucht.

Mannia psyloritaria sp. n.

Aus dem schwierigen Formenkreis der einander oft sehr nahestehenden *Mannia*-Arten findet sich auf Kreta ein äußerlich der *Tephronia codetaria* Obthr. recht ähnlich sehender, in die nächste Verwandtschaft der *Mannia oppositaria* Mn. gehöriger Vertreter. Dürcks Ausbeute von 1938 enthielt zwei ♀♀, die bereits das Vorliegen einer neuen Art wahrscheinlich machten; durch die eigenen Aufsammlungen 1957 konnten neun ♂♂ hinzugefügt werden, so daß dieses Material jetzt die Aufstellung der neuen *Mannia psyloritaria* m. ermöglicht. Sie wird zunächst wegen ihres abweichenden Aussehens und des insularen Vorkommens als eigene Art beschrieben, wobei es späteren, insbesondere sich auf eine vergleichende Genitalanatomie stützenden Untersuchungen in der nahestehenden Artengruppe vorbehalten bleiben mag, die endgültige Stellung der *psyloritaria* festzulegen und Abbildungen zu bringen.

Vorderflügel mit Fovea, am Hinterflügel *sc* mit *r* bis zur halben Mittelzelle anastomosierend, die Stiele von *r* und m_1 etwas kürzer als deren freie Enden, Hintertibien mit 4 Sporen, daher der Gattung *Mannia* Prt. zugehörig. Palpen klein, schwarz, die hellgraue Stirne nicht überragend, Sauger schwach, Fühler des ♂ wie bei *oppositaria* gebaut, d. i. mit langen fein bewimperten gegen das Geißelende an Länge abnehmenden doppelten Kammzähnen, jene des ♀ mit schwach vortretenden Gliederenden und — soweit erkennbar — mit ganz feinen Wimpern von etwa der halben Geißelbreite besetzt. Vorderflügellänge des ♂ 9—$10^1/_2$ mm, des ♀ 9 mm, Exp. ♂ 20—21 mm, ♀ $17^1/_2$ mm.

Die Art ist kleiner, zarter, schmal- und spitzflügeliger als *oppositaria* Mn. Auf den weißlichen, grau bestäubten Vorderflügeln ist die scharfe tiefschwarze Basallinie nicht so scharf geeckt wie bei *oppositaria*; sie bildet auf *c* nur einen schwachen, stumpfwinkeligen Vorsprung und zieht dann, nicht spitz gebrochen, sondern schwach konkav gegen den Innenrand. Das ganze Basalfeld ist beim ♀ braunschwarz ausgefüllt, *sc* und *r* sind an der Flügelwurzel schwarz angelegt. Das Mittelfeld enthält einen diffusen, der Postmediane ungefähr parallelen, auf *c* nach unten abgewinkelten schwärzlichen Mittelschatten, der jedoch mitunter fehlen kann. Die Postmediane zieht, bei $^3/_4$ der Costa beginnend, fast gerade, nur auf *r* und m_1 kaum merklich gezähnt, dann leicht wellig als feine schwarze Linie bis zum unteren Zellschluß, von dort, nach außen schwach konkav fast gerade zum Innenwinkel. Dahinter eine breite grauschwarze

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Beschattung, die vor dem Apex mit einem kräftigen schwarzen Fleck beginnt. Das Saumfeld fast zeichnungslos grau, einige kaum bemerkbare schwärzliche Wölkchen zwischen den Adern. Eine deutliche schwarze, auf den Adern hell unterbrochene Saumlinie. Die hellgrauen Fransen auf den Adern dunkel durchschnitten. Hinterflügel weißgrau, mit zwei parallelen feinen, dunkler grauen Querlinien, die bei ½ bzw. ¾ der Costa beginnend, am oberen Zellschluß bzw. auf Ader m_1 rechtwinkelig gebrochen, sodann geradlinig nach ½ bzw. ¾ des Innenrandes ziehen. Die erste Querlinie kann mitunter fehlen; bei einem ♂ zeigt sich statt dieser ein grauschwarzer Diskalpunkt. Saumbezeichnung und Fransen wie auf den Vorderflügeln.

Unterseits Vorderflügel grau, das dunkle Basalfeld und die äußere Beschattung der Postmediane durchscheinend, zwei scharfe schwarze Costalflecken an der Stelle, wo oberseits Mittelschatten und Postmediane beginnen; ein ♂ mit derbem Mittelschatten oberseits zeigt diesen auch auf der Unterseite. Auf den weißlichen Hinterflügeln sind die beiden Querlinien analog wie auf der Oberseite vorhanden. Saumlinie und Fransen beider Flügel ebenso. Thorakalbehaarung dunkelgrau, schwärzlich gemischt, Abdomen braungrau.

Von der breitflügeligen *oppositaria* verschieden durch die schmalen Flügel, schwächer gewinkelte erste Querlinie, das bei *psyloritaria* ♀ dunkel ausgefüllte, bei *oppositaria* hell bleibende Basalfeld, die an der Flügelwurzel schwarz angelegte Ader *sc* und *r*, schärfere, geradere erste Querlinie und kräftigeren Apikalfleck. *Oppositaria* hat ferner dunkler graue nach außen verdüsterte Hinterflügel mit nur einer, unregelmäßig geschwungen verlaufenden Querlinie. Die ähnliche *Tephronia codetaria* hat ebenfalls das Basalfeld der Vorderflügel beim ♀ nicht dunkel ausgefüllt, sowie eine stärker gezackte und gewinkelte Postmediane. Die auch recht ähnliche *Mannia lepraria* Rbl. hat u. a. gleichfalls eine im unteren Drittel viel stärker geeckte äußere Querlinie. Die schärfere Querlinie der Hinterflügel verläuft nach dem bei *codetaria* eher spitzwinkeligen, bei *psyloritaria* rechtwinkeligem Knick bei ersterer nach außen konkav gegen den Innenrand, bei letzterer geradlinig.

Holotypus: ♂ Creta, Ida, Silva Rouva, 1400 m, 26. 7. 1957, leg. et in coll. Reisser, Wien.

Allotypus: ♀ Insula Creta, Silva Rouwa, Mons Ida, 1300 m, 15.—31. 7. 1938 (19. Juli), H. Dürck leg., in coll. Reisser, Wien.

Paratypen: ♂ 4 Stück, Daten wie Holotypus, 3 ♂♂ dto., 1300 m, 27. 7. 1957 leg. et in coll. Reisser, Wien; 1 ♂ dto., 1300 m, 25. 7. 1957 leg. Reisser, in coll. Naturhistorisches Museum, Wien. ♀ Daten wie Allotypus (23. Juli 1938) leg. Dürck, in coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Die meisten Stücke sind gut erhalten; die ♂♂ gehen stark ans Licht, wo sie sich sehr unruhig verhalten. Da Falter auch aus dicht mit Flechten besetzten Weißdornbäumen aufgescheucht wurden, besteht kaum ein Zweifel, daß die noch unbekannten Raupen an diesen Baumflechten leben.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Literaturnachweis.

1. 1857. Lederer, Die körperlichen Auszeichnungen der europäischen Hesperiden. Entom. Monatsschrift, **1**, S. 75—80, Wien.
2. 1879. Staudinger, Lepidopterenfauna Kleinasiens. Horae Soc. Ent. Ross., **14**, S. 176—482 (Macrolepidopteren), St. Petersbourg.
3. 1916. Rebel, Die Lepidopterenfauna Kretas. Ann. k. k. Naturhist. Hofmus. **30**, S. 66—172, Taf. IV, Wien.
4. 1917. Culot, Noctuelles et Géomètres d'Europe, Vol. I—IV, Meyrin-Genève.
5. 1924. Turati, Spedizione lepidotterologica in Cirenaica 1921—22. Atti Soc. It. Scienze Naturali, **63**, S. 21—191, Taf. I—VI, Pavia.
6. 1924. Rebel, Lepidopterologische Nachträge zu einigen ostmediterranen Insularfaunen. C. Kreta. **30**. Jahresber. Wr. Ent. Ver., 1919, S. 42 bis 43, Wien.
7. 1928. Warnecke in Roewer, Zoologische Streifzüge in Attika, Morea und besonders auf der Insel Kreta II., VI. Lepidoptera. Abh. Nat. Ver. Bremen, **27**, Nr. 1, S. 81—85.
8. 1929. Prout, New palearctic Geometridae Nov. Zool. **35**, S. 142—149. Tring.
9. 1931. Wehrli, Über einige nordafrikanische Geometriden (Lepid., Heterocera). II. Int. Ent. Zeitschr., **24**, S. 425—431, 438—444, Tfl. I, II, Guben.
10. 1931—1940. Osthelder und Pfeiffer, Lepidopterenfauna von Marasch in Türkisch-Nordsyrien. Mitt. Münchn. Ent. Ges., **21** (1931) bis **30** (1940), München.
11. 1932—1934. Zerny, Lepidopteren aus dem nördlichen Libanon. Dt. Ent. Ztschr. Iris, **46**, S. 157—191; **47**, S. 60—109; **48**, S. 1—28, Dresden.
12. 1938. Rebel, Zur Lepidopterenfauna Kretas. Dt. Ent. Ztschr. Iris, **52**, S. 30 bis 36, Dresden.
13. 1939. Reisser, Beiträge zur Kenntnis der Sterrhinae (Lep., Geom.). II. Ztschr. d. Wr. Ent. Ver., **24**, S. 169—170, Wien.
14. 1939. Rebel, Zur Lepidopterenfauna Cyperns. Mitt. Münchn. Ent. Ges., **29**, S. 487—564, Taf. XV, München.
15. 1939. Boursin, Beiträge zur Kenntnis der Agrotidae-Trifinae XXII. Neue Elaphria-Arten aus der 1937-Expedition von Herrn Fred H. Brandt in Farsistan. Ent. Rundschau, **56**, S. 289—293, 321—325, Taf. IV, Stuttgart.
16. 1940. Boursin. Beiträge zur Kenntnis der Agrotidae-Trifinae XXIII. I. Neue palaearktische Arten und Formen mit besonderer Berücksichtigung der Gattung Autophila Hb. Mitt. Münchn. Ent. Ges., **30**, S. 474—543, Taf. VIII—XII, München.
17. 1940. Rungs, Notes de Lépidoptérologie Marocaine IX. Descriptions de formes nouvelles, discussions. Bull. Soc. Sc. Nat. Maroc., **40**, S. 1—10, Taf. IV, Rabat (Sep.).
18. 1941. Osthelder, Beitrag zur Kleinschmetterlingsfauna Kretas. Mitt. Münchn. Ent. Ges., **31**, S. 365—370, Taf. XV, München.
19. 1947. Wiltshire, Middle East Lepidoptera, VIII. Some more new species and forms from Iran. Ent. Record, **59**, S. 109—111, 125—127, 2 Fig., Taf. V, London.
20. 1948. Wiltshire, Middle East Lepidoptera IX. Two new forms or species and thirty five new records from Cyprus. Ent. Record, **60**, S. 79—87, Taf. 3, London.

Lokalitätsverzeichnis.

Agia Triás, Kloster auf der Halbinsel Akrotiri.
Agios Nikólaos, kleine Stadt am Mirabellgolf in Ostkreta.
Agnoja, Ortschaft am Nordfuß des Psiloriti-Gebirges, etwa 900 m.
Akrotiri, Halbinsel im Nordwesten der Insel.
Apésanes, Kloster, Eparchie Kaenurgion, Südkreta.
Arkadi, Kloster, Eparchie Rethymnon, Nordkreta.
Assites, Dorf etwa 25 km südwestlich von Heraklion, etwa 400—500 m.
Chaniá (Canea), Hauptstadt an der Nordwestküste.
Heraklion (Candia), Hauptstadt an der mittleren Nordküste.
Hierápetra, Städtchen an der östlichen Südküste.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Kamilianá, Eparchie Sélinos, Südwestkreta.
Kavusi, Ort an der Südküste, Eparchie Hierapetra.
Knossós, Ruinen 7 km südöstlich Heraklion.
Kurutes, Eparchie Amari, Mittelkreta.
Lakki und Lakkos, Bergdörfer am Fuß des Levka Ori, Westkreta.
Megáli Episkopí, Eparchie Rethymnon, Nordkreta.
Melabes, Ort an der mittleren Südküste (450 m).
Moni Governeto, Kloster auf der Halbinsel Akrotiri, Nordwestkreta.
Nida-Hochebene im Psiloriti- (Ida-) Gebirge, Mittelkreta, etwa 1400 m.
Omalos-Hochebene, westlich der Levka Ori, Westkreta, etwa 1040 m.
Piskokephalon, Eparchie Sitiá, Ostkreta.
Rethymnon, Stadt an der mittleren Nordküste.
Rouvawald, oberhalb Gergeri im Psiloriti-Gebirge, etwa 1300 m, Mittelkreta[1]).
Samariá, Dorf in den Levka Ori, Westkreta, etwa 350 m.
Spili, Ort südöstlich Rethymnon, 410 m.
Sudabay, Bucht an der Nordwestküste, nahe Chaniá.
Vrachassi, Eparchie Mirabellon, Ostkreta, etwa 500—600 m.
Vukolies, Westkreta.

Anhang.

Liste jener Arten, die seit dem Erscheinen der Rebelschen Fauna (3) für Kreta neu nachgewiesen wurden. Aus der Literatur entnommene Angaben sind durch + gekennzeichnet, solche, die noch einer Überprüfung bedürftig erscheinen, durch (?). Außerdem wird auf den Beitrag Osthelders über Microlepidopteren von Kreta (18) verwiesen, dessen Daten hier nicht wiederholt sind. Die Monate sind durch römische Ziffern bezeichnet.

+ *Melanargia larissa* HG. (?) Lakkos, Omalos VI.
+ *Brintesia circe* F. (?). Knossos, Omalos VI.
+ *Chazara briseis* L. Omalos VI.
Charaxes jasius L. Vukolies V., Chania VI.
Limenitis rivularis Sc. (?). Ostkreta.
+ *Nordmannia acaciae abdominalis* Gerh. Omalos VI.
+ *Cupido minimus* Fuessl. (?). Omalos VI.
Powellia phlomidis H. S. lt. Lederer (1), von Rebel übersehen.
Pyrgus armoricanus Obthr. Agnoja, Lakki VI., Piskokephalon VII.
+ *Zygaena carniolica* Sc. (?). Moni Governeto V.
+ *Zygaena ephialtes* L. (?). Rethymnon.
Roeselia spec. bei *strigula* Schiff. *Nolidae* neu für Kreta! Assites VII.
Celama subchlamydula Stgr. Knossos, Assites VII.
Paidia murina Hb. Rouva VII.
Eilema morosina H. S. Rouva VII.
+ *Panaxia dominula* L. (?). Omalos VI.
Malacosoma neustria L. Rouva VII.
Drepana binaria umbratula Stgr. *Drepanidae* neu für Kreta! Rouva VII.
Cilix glaucata asiatica B.-H. Rouva, Assites VII.
+ *Chamaesphecia leucomelaena* Z. Akrotiri, Moni Governeto V.
Hypopta caestrum Hb. Heraklion VI., Assites VII.
Zeuzera pyrina L. Chania VI., Assites VII.
Euxoa conspicua Hb. Rouva VII.
Scotia spinifera Hb. Chania IX.
Scotia crassa Hb. Chania IX.
Scotia segetum Schiff. Nida VI.
Scotia puta Hb. (=*radius* Hw.) Chania IX.
Ochropleura (Subg. *Dichagyris* Led.) *melanura rhadamanthys* Rssr. Rouva, Assites VII.
Ochropleura (Subg. *Ogygia* Hb.) *forcipula* Schiff. Agnoja VI., Rouva VII.
Ochropleura (Subg. *Ogygia* Hb.) *flammatra* Schiff. Nida VI., Rouva VII.

[1]) Eine Überprüfung mit dem Aneroid ergab, daß die im vorstehenden Text zitierten Höhenangaben mit etwa 100 bis 200 m zu hoch gegriffen sind.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Standfussiana lucernea L. Rouva VII.
Chersotis multangula dissoluta Stgr. Rouva VII.
Chersotis fimbriola Esp. Nida VI., Rouva VII.
Peridroma saucia margaritosa Hw. Rouva VII.
Amathes xanthographa Schiff. Sudabay X.
Chloridea nubigera H. S. Knossos, Assites VII.
Hadena caesia Schiff. (?) 1 ♀ Rouva VII.
Mythimna albipuncta Schiff. Samariá VI.
Mythimna l-album L. Nida VI.
Mythimna (Subg. *Leucania*) *punctosa* Tr. Sudabay X.
Polymixis bischoffi H. S. (=*apora* Stgr.) Sudabay X.
Cryphia raptricula Schiff. (=*divisa* Esp.) n. ssp.? Rouva VII.
Cryphia rectilinea Warr. n. ssp. Rouva VII.
+ *Cryphia muralis* Forst. Omalos VI.
Apatele psi L. Rouva VII.
Apatele rumicis L. Knossos VII.
Autophila dilucida troničeki Rssr. Agnoja, Nida VI.
Autophila anaphanes cretica Rssr. Moni Governeto, Akrotiri III., Kamilianá IV., Assites VII.
Pyrois effusa B. Piskokephalon V.
Mormo maura L. Rouva VII.
Apamea monoglypha Hfn. Nida VI.
Callopistria latreillei Dup. Knossos, Assites VII.
Polyphaenis sericata Esp. Rouva VII.
Actinotia hyperici Schiff. Knossos, Assites, Rouva VII.
Caradrina (Subg. *Eremodrina*) *pseudopertinax cretica* Rssr. Rouva, Assites VII.
Sesamia nonagrioides Lef. (nec *vuteria* Stoll!) Chania X.
Metachrostis velox velocior Stgr. Knossos, Vrachassi, Assites, Rouva VII.
Eublemma suava Hb. Omalos VI.
Coccidiphaga scitula Rbr. Heraklion VI., Knossos VII.
Emmelia trabealis Sc. Heraklion IV.
Zebeeba falsalis H. S. Knossos, Assites, Rouva VII.
Catocala promissa Esp. Rouva VII.
Catocala conjuncta Esp. Rouva VII.
Catocala nymphagoga Esp. Rouva VII.
Ephesia nymphaea Esp. Omalos VI., Rouva VII.
Trichoplusia ni Hb. Knossos VII.
Abrostola trigemina Wrnbg. (= *triplasia* Hfn. nec L.!). (?) Chania V.—VI.
Parascotia detersa Stgr. Rouva VII.
Raparna conicephala Stgr. Knossos, Vrachassi VII.
Hypena antiqualis Hb. Knossos VII.
Pseudoterpna pruinata Hfn. Chania VI., Knossos, Vrachassi, Assites VII.
Eucrostes indigenata Vill. Assites, Hierapetra, Rouva VII.
Microloxia herbaria Hb. Knossos, Assites, Hierapetra VII.
Sterrha rusticata F. 1 ♀ Knossos VII.
Sterrha intermedia Stgr. Assites VII.
Sterrha palaestinensis Stern. Agios Nikolaos V.
Sterrha obsoletaria Rbr. Knossos, Assites, Rouva VII.
Sterrha infirmaria Rbr. Knossos, Assites, Hierapetra VII.
Sterrha politata abmarginata Bhtsch. Knossos V.
Scopula vigilata Mn. Knossos, Assites, Rouva VII.
Cosymbia ariadne Rssr. Rouva VII.
Rhodometra anthophilaria Hb. Agios Nikolaos V.
Larentia clavaria Hw. Sudabay X.
+ *Anaitis efformata* Gn. Spili, Kavusi, Rouva VII.
Colostygia ablutaria probaria H. S. Agia Trias, II., Arkadi X.
+ *Euphyia grisescens* Stgr. Spili, Apesanes, Melabes V.
Eupithecia centaureata Schiff. Agnoja VI., Chania, Sudabay IX., X.
Eupithecia semigraphata Brd. Chania IX.
Ennomos (Subg. *Deuteronomos*) *duercki* Rssr. Rouva VII.
Macaria syriacaria Stgr. Chania V., Megali Episkopí X.
Hemerophila trypanaria cretacaria Rssr. Knossos, Rouva VII.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Mannia psyloritaria Rssr. Rouva VII.
Gnophos zeitunarius Stgr. Rouva VII.
Tephrina pumicaria Led. Assites VII.
Itame berytaria Stgr. Sudabay X.
Euzophera depauperatella Rag. Sudabay X.
Salebria dionysia Z. Sudabay X.
Metasia ophialis Tr. Agnoja VI.
Crocidosema plebejana Z. Sudabay X.

Tafelerklärung.

Tafel 3

Fig. 1. *Ennomos quercaria* Hb. ♂ Sizilien.
Fig. 2. *Ennomos quercaria* Hb. ♀ Sizilien.
Fig. 3. *Ennomos duercki* Rssr. sp. n. Holotypus ♂. Kreta.
Fig. 4. *Ennomos duercki* Rssr. sp. n. Allotypus ♀. Kreta.
Fig. 5. *Ochropleura melanura rhadamanthys* Rssr. ssp. n. Holotypus ♂. Kreta.
Fig. 6. *Ochropleura melanura rhadamanthys* Rssr. ssp. n. Allotypus ♀. Kreta.
Fig. 7. *Caradrina pseudopertinax* Brsn. Holotypus ♂. Transkaukasien.
Fig. 8. *Caradrina pseudopertinax cretica* Rssr. ssp. n. Holotypus ♂. Kreta.
Fig. 9. *Caradrina pseudopertinax cretica* Rssr. ssp. n. Allotypus ♀. Kreta.
Fig. 10, 11, 12. dto., Paratypen ♂♂. Kreta.

Natürliche Größe.

Wegen ungünstiger Belichtung der nicht plan gespannten Typen der *Caradrina pseudopertinax cretica* Rssr. sind die linksseitigen Flügel besser im Bild herausgekommen.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Rathausstraße 11.

Eine neue Euxoa Hb. aus Spanien.

(Beiträge zur Kenntnis der „*Noctuidae-Trifinae*", XCVIII [98])[1]).

Von Ch. Boursin, Paris.

Mit 2 Tafeln und 1 Karte.

Dr. W. Forster von der Zoologischen Staatssammlung, München, sandte mir vor kurzem zwei Exemplare einer *Euxoa* aus Spanien, die sich als eine neue Art erwies, und welche ich wie folgt beschreibe.

Euxoa psimmythiosa n. sp.[2]) (Taf. 4, fig. 1, ♂, Holotype, fig. 2, ♂, Paratype).

♂, Fühler mit dickem Schaft und stark gezähnt. Palpen mit dem letzten Glied ziemlich stark herausragend. Stirn, Halskragen, Pterygoden und Thorax bräunlich mit vielen weißen Schuppen gemischt. Metathoraxschopf weißlich. Hinterleib graubraun.

Vorderflügel: Zeichnungsanlage wie bei *Euxoa aquilina* Schiff. Grundfärbung etwas heller, grauer. Die Costa stark weißlich, wie mit Bleiweiß beschmiert, mit zwei starken, schrägen, dunklen Strichen, die den Beginn der vorderen und äußeren Querlinien darstellen. Zapfenmakel gut sichtbar, so wie die Pfeilfleckenschatten, welche stark ausgeprägt sind. Die Querlinien dagegen praktisch unsichtbar. Das eine ♂ ist etwas brauner als das andere.

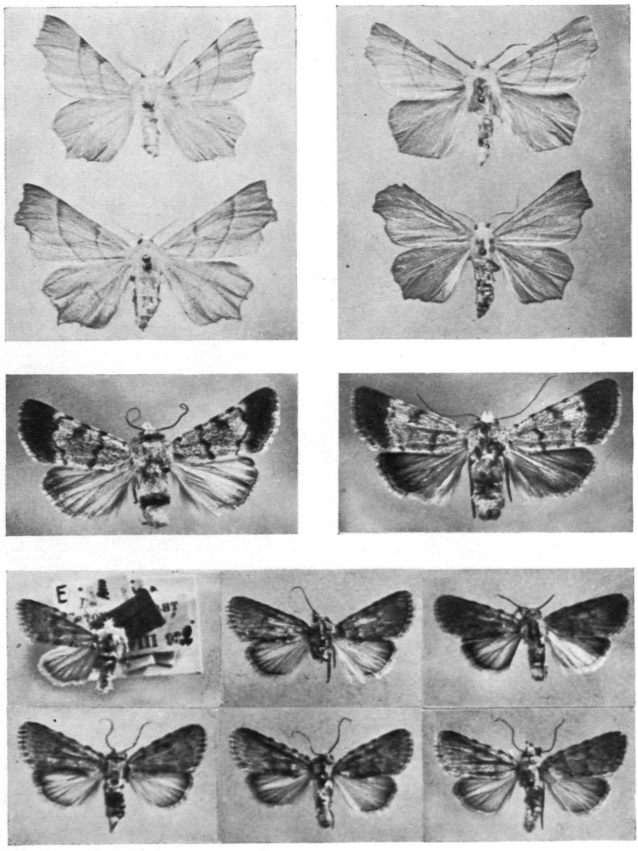
[1]) Vgl. XCVII in dieser Zeitschrift, 1957, p. 140 und XCVI (96) in dieser Zeitschrift, 1958, p. 45. Diese Angabe berichtigt den unrichtigen Hinweis in der Fußnote loc. cit. 1957, p. 140.

[2]) Vom Griechischen: „mit Bleiweiß beschmiert".

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:

Reisser: „Neue Heteroceren aus Kreta."



Natürliche Größe.

Tafelerklärung im Text und am Schluß des Aufsatzes.

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: Neue Heteroceren aus Kreta. 105-128